

Kleine   
**SCHRITTE**  
sind besser als  
keine Schritte...

**Eine der häufig gestellten Fragen** ist die Frage nach der Wiederkehr einer regelmäßigen **Gottesdienstpraxis in unserer Pfarrei.**

Im Mai-Pfarrbrief wurde dazu einiges geschrieben. Danach war es unsere Absicht, sich ein wenig Zeit mit der Wiederaufnahme einer regulären Gottesdienstpraxis zu gönnen. Grund dafür waren die aus unserer Sicht unverhältnismäßig umfänglichen Vorsichtsmaßnahmen, die dem Gottesdienst einen eigenartigen Charakter verleihen. Dadurch, daß es die Gefährlichkeit des Geschehens auf Schritt und Tritt durch Verbote und Reglements betont, raubt es die nötige Unbefangenheit und Freude am Zusammensein mit Gott und miteinander. Besonders der Kommunionempfang mutiert auf diese Weise von einem innigen geistlichen Geschehen – eben der Begegnung mit dem fleischgewordenen Gott – zu einer lebensbedrohlichen Begegnung mit einem gefährlichen Virus, dessen Ansteckung es durch allerlei Maßnahmen zu vermeiden gilt. So wollten wir erst einmal die Erfahrung anderer Gemeinden abwarten. Die Rückmeldungen waren vielfältig. Insgesamt jedoch spiegeln sich in den sehr verhaltenen Reaktionen der Gläubigen anderer Pfarreien und in den trotz Platzreduzierung sehr geringen Teilnehmerzahlen die Bedenken wieder, die wir seinerzeit vorgetragen haben.

Nun hat sich seither einiges an **Lockerungsmaßnahmen** ergeben, die das öffentliche Leben wieder in kleinen Dosen aktiviert haben. In diesem Zusammenhang wurde auch die eingangs erwähnte **Frage nach der Zukunft des Gottesdienstes bei uns** erneut gestellt.

Als Antwort darauf soll nun der **Versuch einer vorsichtigen Öffnung** dienen, der wie folgt aussieht: **Am Fronleichnamstag, dem 11. Juni**, wollen wir zu einem **Hochamt um 10.30 Uhr** nach St. Gertrud einladen. An dessen Ende wird es noch eine kurze **Eucharistische Andacht** mit einer Sakramentsprozession durch die Kirche geben, bei der ein Segen im offenen Portal der Kirche den Menschen in unserer Stadt gilt und ein zweiter Sakramentaler Segen vom Hochaltar aus den versammelten Gläubigen.

Zu dieser Messe – wie auch zu allen anderen Gottesdiensten – ist die **Registrierung der Anwesenden** verpflichtend. Dazu steht das **Pfarrbüro ab dem 2. Juni** zu den üblichen Öffnungszeiten zur Verfügung. Angemeldet werden können immer nur Teilnehmer aus demselben Haushalt und zwar jeweils nur für die am nächsten stattfindende Liturgie. Falls jemand keinen Platz mehr findet, kann er sich – allerdings nur in diesem Fall - schon für die darauffolgende Meßfeier anmelden.

**Bei der Anmeldung werden die Daten der Betroffenen aufgenommen**, die anschließend nach den Richtlinien der Datenschutzgrundverordnung eine zeitlang zwecks eventueller Nachverfolgung von Infektionsketten aufgehoben und dann vernichtet werden. Die Teilnehmer erhalten dabei auch schon eine **Bankzuweisung**, die aus denselben Gründen der Nachverfolgung nötig ist.

Jede zweite Kirchenbank ist abgesperrt, so daß der Abstand gewahrt werden kann. Pro Bank können zwei Personen Platz nehmen. Familien können zusammensitzen.

Beim Betreten der Pfarrkirche St. Gertrud sind die drei kleinen Eingänge geöffnet, nach dem Gottesdienst zusätzlich noch das Hauptportal. An den Türen stehen **Ordner**, die die Angemeldeten in den **Listen** abhaken. Ein Selbsteintragen ist nicht notwendig. Ebenso ist das Tragen von Nase-Mund-Bedeckungen nicht verpflichtend.

Für die Messen in **St. Antonius** möge man sich **telefonisch bei Eheleuten Puhl anmelden** und zwar **dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr** und **donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr** – beginnend mit dem 18. Juni.

Schon bei unserer ersten Versammlung mit Kirchenvorstand und Apostolatsforum wurde der Vorschlag gemacht, aus den oben dargelegten Gründen **vorerst auf die Austeilung der Heiligen Kommunion ganz zu verzichten**. Wir haben uns bei wiederholt angestellten gemeinsamen Überlegungen entschieden, diesem Vorschlag bis auf weiteres zu folgen.

Mit diesen eigentlich überschaubaren Maßnahmen, die noch „hinter den Kulissen“ durch Lüftung des Gebäudes und den Einsatz von Desinfektionsmittel ergänzt wird, haben wir, so ist zu hoffen, eine lebbarere Lösung für einen Neuanfang gefunden. Ganz so, wie es das Motto auf der Titelseite sagt: **„Kleine Schritte sind besser als keine Schritte!“**

Sollte sich das Verfahren bewähren, wird es als nächsten „kleinen“ Schritt **ab Sonntag, dem 21. Juni, sonntags um 10.30 Uhr in St. Gertrud** und **ab dem 23. Juni jeweils dienstags um 19.00 Uhr in St. Antonius eine Heilige Messe** geben.

Was die kleinen Schritte betrifft, so kommt als Grund für die Langsamkeit der Öffnungsmodalitäten noch ein **weiterer Umstand** hinzu:

Aufgrund eines Ermüdungsbruchs meines linken Mittelfußknochens muß ich mich am Pfingstdienstag einer **Operation des Fußes** unterziehen, die mich anschließend für ca. sechs Wochen zu einer „Immobilie“ ☺ macht und nicht in die Lage versetzt, öffentliche Messen zu zelebrieren. Deswegen werden die **Übertragungen über bonifatius.tv ab diesem Zeitpunkt auch vorübergehend ausgesetzt** werden müssen. Die **öffentlichen Gottesdienste übernimmt Pfarrer Walter Dreesbach**, Leiter der Seelsorge am Universitätsklinikum Aachen.

Sollte ich in der Lage sein, wieder freihändig wenigstens zu stehen, wird parallel dazu die Übertragung der hl. Messen in St. Marien wieder aufgenommen. Den Zeitpunkt der Fortsetzung der Übertragungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage bzw. [www.bonifatius.tv](http://www.bonifatius.tv).

Die **Beichtgelegenheit wird voraussichtlich für 3 Wochen ausgesetzt werden**. Bitte beachten Sie diesbezüglich die Aushänge an den Kirchentüren und auf der Homepage der Pfarrei.

Ich hoffe, daß mit dieser Lösung der kleinen Schritte erst einmal eine Bewegung in die erstarrte Zeit des Gottesdienstverlustes gekommen ist und weitere kleine und verantwortbare und geistliche gedeihliche Schritte folgen werden.

Ihr

**Dr. Guido Rodheudt, Pfarrer**

## **Wiedereröffnung des Pfarrbüros**

**Ab Dienstag, dem 2. Juni**, hat das Pfarrbüro wieder zu den üblichen Zeiten unter Wahrung einiger Hygienemaßnahmen geöffnet. Dennoch bitten wir darum, bei allem, was auch telefonisch geregelt werden kann, auf einen persönlichen Besuch im Büro zu verzichten.

## **12. Radwallfahrt nach Kevelaer**

Viele Wallfahrten haben ihren Ursprung in Notsituationen. Menschen pilgern in schwierigen Zeiten zu Gnadenorten um in den Anliegen und Nöten der Zeit Hilfe zu erbitten.

Seit 12 Jahren findet sich in unserer Gemeinde eine Truppe zusammen, die am letzten Tag vor den Sommerferien zum Heiligtum der Muttergottes nach Kevelaer pilgern. In diesem Jahr wären es am **26. Juni** 35 Radler gewesen, eine Rekordbeteiligung! Ja - „wären“... .

Aufgrund der Coronabeschränkungen hat sich nun die Teilnehmerzahl einigermaßen reduziert. Dennoch wollen wir die Wallfahrt wie vorgesehen (wenn auch unter anderen Vorzeichen) durchführen.

In diesem Jahr wird die Überschrift gelten: **12. Kevelaer-Männerradwallfahrt - so normal, wie möglich, so sicher, wie nötig.**

Sie sind herzlich eingeladen, wie in den letzten Jahren Ihre Intentionen den Pilgern mitzugeben. Am Gnadenort Kevelaer wird dann für Sie gebetet und eine Kerze entzündet. Die Trösterin der Betrübten hat für jedes Anliegen – besonders in dieser Zeit - ein offenes Ohr.

Die Wallfahrt beginnt am Freitagmorgen, dem 26. Juni, um **9.00 Uhr** in St. Marien mit der Bitte um den Pilgersegen und endet mit der Rückkunft am folgenden Samstag ebenfalls in St. Marien. In den nächsten Tagen liegen in der St. Gertrud-Kirche und im Pfarrbüro kleine Zettel bereit, auf die Sie ihre Gebetsanliegen zur Muttergottes notieren und in bereitgestellte Kisten werfen können, damit die Radpilger ihre Intentionen vor die Gottesmutter tragen können.

Gerne sind Sie zur Aussendung am Freitag, dem 26. Juni um **9.00 Uhr** nach St. Marien eingeladen.

*Ihre Radpilger*

## **Gott braucht Männer!**

Männer stellen sich heute oft durch die **neue Rollenverteilung von Mann und Frau** in unserer Gesellschaft die Frage nach dem Sinn der eigenen Rolle: Was ist mein Job? Wie soll ich mich jetzt verhalten? Worin besteht meine besondere Aufgabe?

Gott hat Männer gemacht, weil ER dieses Wesen braucht. Die Bibel ist voll von Männern, denen Gott einen wichtigen Auftrag gab. Was ist meiner und deiner? Dieser Frage geht **Pater Paulus-Maria Tautz von den Franziskanern der Erneuerung aus der Bronx in New York** nach. Wir laden ein zu einem **Männertag** mit dem sympathischen Ordensmann am Sonntag, dem **21. Juni** mit Messe – Lunch – Impuls – Anbetung – Gespräch und Grill ein.

**Pater Paulus Maria Tautz**, geb. 1968 in Pirna bei Dresden, 1989 Ordenseintritt bei den OFM-Franziskanern in Halberstadt, **Studium der Bildenden Kunst** in Freiburg/Brg., 1999 **Ordensübertritt zu den Franciscan Friars of the Renewal in New York City**, Studium der Philosophie und Theologie in Connecticut, USA, 2007 Priesterweihe in St. Patrick's Cathedral in New York City, **Missionstätigkeit in verschiedenen sozialen Brennpunkten in Irland und England**, seit 2009 verstärkt tätig in der Seelsorge mit Männern und bei der Mission im Osten Deutschlands.

Ein **detailliertes Programm** wird noch **Anfang Juni** veröffentlicht, weil wir die weitere Entwicklung der Corona-Maßnahmen abwarten müssen und deswegen noch keine Sicherheit über den Veranstaltungsort haben.

Dennoch kann man sich schon jetzt **anmelden über das Pfarrbüro: 02406 / 3566 oder über [pfarrer@st-gertrud.info](mailto:pfarrer@st-gertrud.info)**

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 10,- Euro pro Person. Eine Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich.

Deinen Tag später sind alle – auch die Damen und Mädchen – eingeladen zum...

## **Montagsgespräch mit Pater Tautz aus den Bronx**

Ordensmänner, die in Kutte in der New Yorker Bronx Skateboard fahren und Basketball spielen. Mönche, die in der **Welt der Obdachlosen, Drogenabhängige und Prostituierten** leben.

Ein Festival für Jugendliche, bei denen Paddy Kelly mit Band auftritt und der US-Rapper Joe Melendrez den Rosenkranz rappt. Ein **täglicher Kampf** für das Leben gegen bittere Armut, mit Einsamkeit, Kriminalität, Bandenkriegen und Prostitution. Das ist die Welt der „Franziskaner der Erneuerung“. **Sie tragen ihre Kutte unübersehbar auch dort, wo man keinen Gott mehr vermutet.** Zugleich ist sie inmitten vieler sozialer Brennpunkte, wo der Kampf ums Überleben nicht nur mit Worten geführt wird, die kugelsicherste Weste überhaupt. Denn man spürt den Brüdern an, daß sie die Liebe leben.

Manche Orden sind vom Aussterben bedroht, andere entstehen neu und blühen auf. Ein Beispiel sind die Franciscan Friars of the Renewal (C.F.R.) aus der Bronx in New York.

Acht Kapuziner gründeten den Orden 1987 in der Erzdiözese New York. Ihr Ziel: Sich ganz den Armen und der Evangelisierung zu widmen. Heute hat der Orden 135 Patres. Neben den USA wirken die Franziskaner der Erneuerung in Großbritannien, Irland, Nicaragua und Honduras.

**Bei uns stellt Pater Paulus Maria Tautz C.F.R. am 22. Juni die Arbeit der „Franziskaner der Erneuerung“ vor.** Dabei geben Sequenzen aus dem **Dokumentarfilm „Outcasts“** einen konkreten, unter die Haut gehenden Einblick in den Einsatz der Ordensbrüder und deren Leben für Gott und die Menschen.

Aber Pater Paulus möchte nicht nur ein Fenster in die Welt der Ausgestoßenen öffnen, damit wir bloß aus dem warmen Wohnzimmer hineinschauen. Sondern er will uns die **Chancen für eine Erneuerung der Kirche zeigen**, für den Fall, daß wir das Beispiel der Franziskaner nachahmen und dorthin gehen, wohin Christus durch uns gehen möchte. So kündigt es auch der Titel des Montagsgesprächs: **„Erneuerung der Kirche – aber wie? Die Antwort der Franziskaner der Erneuerung“**

**Wir gehen zur Stunde davon aus, daß das Montagsgespräch** unter Wahrung der Abstandsregel mit einer zwar begrenzten aber nicht kleinen Teilnehmerzahl **wie gewohnt um 19.30 im HOT** stattfinden wird.